

Jahresbericht des Vorsitzenden

Reinhard May hat in einem seiner Lieder gesungen: *Schon wieder ein Jahr*. An dieses Lied musste ich denken, als ich diesen Jahresbericht zusammenstellte und dabei meine Aufzeichnungen unserer Aktivitäten für den Geschichtsverein durchsah.

Das Jahr 2015 begann mit der vielbeachteten Ausstellung in der Geschäftsstelle: *Leben und Wirken von Pfarrer Karl Generos Umenhof*. Den 60. Todestag vom 30. Dezember 1954 nahmen wir zum Anlass unser Archiv für eine Vorstellung des allseits beliebten Pfarrers mit großformatigen Bildern und Dokumenten zu öffnen. Eine bronzene Büste Pfarrer Karl Karl Umenhofs erhielten wir von Rita Appellmann, genau passend zu dieser Ausstellung. Dieses Kunstwerk, hatte in den 30er Jahren der in Schweinheim geborene Prof. Hannes Neuner geschaffen.

Aus dem Buch von Pfarrer Schweinfest „*Das Pfarrdorf Schweinheim*“ veröffentlichen wir im Schweinheimer Mitteilungsblatt in einer Serie Auszüge zu „*Häuser und Straßen des Dorfes*“ die allseits guten Anklang fand. Das hat uns auch bewogen, unsere Jahresgabe 2016 diesem Thema zu widmen und einen zusätzlichen Bildband mit historischen und aktuellen Fotos, auch anlässlich unseres 10jährigen Bestehens, herauszugeben und allen unseren Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.



Staudt zum Ehrenmitglied ernannt.“

Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Freitag, dem 17. April fand erstmals im neuen Gemeinde-Haus Maria Geburt statt. In der Vorstandschaft gab es bei der Wahl kleine Veränderungen. Martina Bauer wurde in Nachfolge von Thomas Regula zum Schatzmeisterin gewählt. Und unseren Toni Staudt ernannten wir an diesem Tag zum Ehrenmitglied unseres Vereins. Die ihm übergebene Urkunde hat folgenden Wortlaut: „*In Anerkennung seiner besonderen Leistungen, dem persönlichen Einsatz und seiner steten Hilfsbereitschaft und Verfügbarkeit für den Heimat- und Geschichtsverein wird unser Gründungsmitglied Toni*

„*Hochzeitskleidung im Wandel der Zeit*“ war das Motto einer weiteren Ausstellung in unserer Geschäftsstelle. Die Besucher konnten dabei eine historische Rarität, die wir von einem unserer Mitglieder erhielten, einen hinter Glas gerahmten Brautkranz besichtigen. Die Schau wurde dann noch um eine weitere Leihgabe bereichert: einen Glaszylinder, unter dem ein Kreuz mit dem Brautkranz aufbewahrt ist. Einen schwarzen Klapp-Zylinder, wie er bei Hochzeiten vom Bräutigam getragen wurde erhielten wir auch. Über 100 großformatige Aufnahmen zeigten die Wechselgeschichte der Brautmoden aus der Zeit vor 1900 bis heute. Mehr als 30 weitere Hochzeitsbilder erhielten wir für unser Bildarchiv.



Dutzende Originale von historischen Post- bzw. Ansichtskarten aus dem alten Schweinheim konnten unsere Besucher im Juni bewundern. Unser Mitglied Manfred Rothenbücher, Brief- und Ansichtskartensammler aus Leidenschaft, stellte einen Teil seiner Schweinheimer Ansichtskartensammlung unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit zur Verfügung. Rothenbücher ging dabei jeweils in einer kurzen Darstellung auf die Besonderheiten seiner Sammlung ein.

Unsere Busfahrt in die Rhön im Juni führte uns zuerst auf die Wasserkuppe, dem höchsten Berg Hessens mit 950 Metern. In der Rhönregion ist es eines der beliebtesten Ausflugsziele und auch die Geburtsstätte des Segelflugsports, der auch in Schweinheim praktiziert wurde. Nach einem kurzen Spaziergang fanden wir uns zu einer interessanten Führung in das Segelflugmuseum ein. Anschließend ging es mit dem Bus auf den Kreuzberg, der bei einigen Teilnehmern auch mit vielen Jugenderinnerungen verbunden ist. Im schattigen Klostergarten genoss man das süffige Kloster-Bier. Einige Teilnehmer wagten den steilen Aufstieg zu den drei Kreuzen, der mit einem wunderbaren Ausblick belohnt wurde.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde von unserem Mitglied Thomas Regula der Antrag gestellt, unser Verein sollte die Stadt Aschaffenburg darauf aufmerksam machen, dass das sogenannte Russengrab restauriert wird, weil im Laufe der Jahre die Farbe der Buchstaben auf dem Grabstein sich so verändert haben, dass man die Namen der Verstorbenen nicht mehr lesen kann. So stellten wir im Mai dieses Jahres einen Antrag an die Stadt Aschaffenburg, der zu unserer Freude innerhalb kürzester Zeit erledigt wurde.

Ein weiterer Antrag von Herrn Fries in dem er um eine „Einfahrhilfe für Behinderte“ bat, beschäftigte den Vorstand mit technischen Fragen. Die Prüfung unter Zugrundelegung der DIN-Vorschriften ergab einen erheblichen Aufwand, der notwendig wäre, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben eine Wechsel-Rampe an der Treppenstufe anzubringen. So fand sich eine pragmatische Lösung. Mitmenschen mit Behinderung verschließen wir uns nicht, sie können eine separate Klingel am Eingang betätigen und erhalten unmittelbar Hilfe. Leider gibt es in Schweinheim auch böse Menschen, die den Klingelknopf bereits zweimal abgerissen hatten.



Im Juli fand unser Grenzgang statt. Die von Rudi Raub und Karlheinz Staudt geführte Tour führte uns auf der Bischbergstraße, Richtung Obernau entlang. Dann ging weiter auf dem Weg Richtung Judenfriedhof, in den Obernauer Wald. Am Waldweg entlang wiesen uns die beiden Führer auf die Grenzsteine hin. So führte uns der Weg bis zum Fidelio-Waldhaus. Dort konnte man sich bei einem kühlen Trunk erfrischen. Es ging dann weiter am sogenannten Zaun des Pionierparks bis zum „Dreimärker“, einem Grenzstein, der die Grenze Sulzbach, Obernau und

Schweinheim markierte.

Vor 70 Jahren endete der 2. Weltkrieg, der großes Leid über die Völker Europas und in der Welt gebracht hat. Auch viele Opfer aus Schweinheim waren zu beklagen. H.H. Pfarrer Karl Umenhof hatte schon für die Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges ein „Ehrenbuch“ angelegt. Darin sind die Namen, Daten und auch einige Fotos der Schweinheimer Opfer enthalten. Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim sieht es auch als eine seiner Aufgabe, das Andenken an die Opfer der Kriege und auch der Hinterbliebenen zu erhalten. Herr Pfarrer Markus Krauth hat dem Heimat- und Geschichtsverein freundlicherweise die Möglichkeit gegeben, die Originale der Ehrenbücher von Pfarrer Karl Umenhof digital zu erfassen und damit auch in den Bestand unseres Vereins zu übernehmen. So sind diese Daten mittlerweile als Buch vorhanden und in der Geschäftsstelle unseres Vereins für die Hinterbliebenen und interessierte Besucher verfügbar. So besteht jetzt die Möglichkeit einzelne Seiten bei Bedarf auf unserem Drucker in guter Qualität auszugeben.

Benjamin Nickel, Mitglied unseres Vereins, erläuterte in seinem Vortrag „Die Eingemeindung Schweinheims 1939“ dessen Grundlage seine Bachelor-Arbeit an der Universität Würzburg war, die historischen Zusammenhänge zur Eingemeindung Schweinheims. Neben interessierten Schweinheimern hatte sich auch Herr Dr. Gerrit Himmelsbach, Vorsitzender des Spessart-Bundes und Projektleiter zum Archäologischen Spessart-Projekt zu diesem Vortrag eingefunden. Doch wie wurde aus der eigenständigen Gemeinde ein Stadtteil? Nickel erläuterte detailliert die Verhandlungen zwischen dem Gemeindevorstand, dem Bezirk und der Stadt Aschaffenburg. Schon zu Beginn der 30er Jahre waren Bestrebungen seitens der Stadt, Schweinheim als Stadtteil von Aschaffenburg „einzuverleiben“. Die Schweinheimer Gemeinderäte ließen sich Zeit und handelten für die Schweinheimer Bevölkerung optimale Vertragsbedingungen aus, so Benjamin Nickel.



Nachdem ich im Main-Echo auf die Führungen „Moi Ascheberg“ aufmerksam wurde, sagte ich mir, das können wir auch. Und so erarbeitete ich den Rundgang „Moi Schwoije“. Über ein Dutzend hatten sich bei der Veranstaltung eingefunden, um sich das alte dörfliche Schweinheim vor Augen führen zu lassen. Mit über 60 großformatigen Fotos wurden die Veränderungen im Ortskern von Schweinheim aufgezeigt. „Es war ein wunderbarer Erinnerungsgang in meine Kindheit bzw. Vergangenheit“ so eine Bemerkung eines Teilnehmers. Und weil dieser Rundgang mit Vortrag so gut angekommen ist, wurde er schon zweimal wiederholt.

In Schweinheim wird aufgepasst! Das Monatsrätsel vom Juli zeigte ein falsches Foto vom „Eisheisje“. Günther Hessler ordnet unser falsches Foto einem ähnlichen Häuschen in der Marienstraße zu, das zwischen „Foto-Brunner“ und „Textil-Fehlner“ gestanden haben soll. Es wurde, so sein Hinweis, ca. 1947 abgerissen. Unser besonderer Dank gilt Herrn Günther Heßler, der für Aufklärung sorgte. Denn wir wissen alle: Irren ist menschlich. Jetzt haben wir das richtige Foto vom Eisheisje.





Am 26. September führte uns die Busfahrt nach Bad Kreuznach und Idar-Oberstein. Eine Stadtführung brachte uns die Geschichte der Stadt näher. So konnten wir erfahren, dass der Name des Flusses „Nahe“ aus dem keltischen kommt und „wilder Fluss“ heißt. So konnte man sich kaum vorstellen, dass dieses so friedlich plätschernde Flüsschen so wild sein kann und die Stadt mehrmals überschwemmt hatte. Danach ging es weiter nach Idar-Oberstein mit seinen Sehenswürdigkeiten.

Im November fand auf dem Schweinheimer Friedhof die alljährliche Totenehrung am Ehrenmal der Gefallenen statt. Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim lud an diesem Tag die Schweinheimer Bevölkerung zu einer Ausstellung mit Bildern und Beschreibungen aus dem Ehrenbuch der Schweinheimer Gefallenen ein. Seinerzeit ausgearbeitet von H.H. Pfarrer Karl Umenhof und jetzt digitalisiert, zeigten wir die erstellten Bücher und Auszüge aus der Dokumentation mit über 150 Seiten im Großformat in unseren Räumen.

Dass der Kulturweg am Hensbach entlang, von der Liebezeitstraße kommend, in einem gefährlichen Zustand ist, schilderte eines unserer Mitglieder. Wir setzten uns daraufhin mit den zuständigen Stellen bei der Stadtverwaltung in Verbindung. Bei einem Ortstermin einigte man sich, auf die Vorgehensweise. Dank der Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins ist der Kulturweg am Hensbach, unterhalb des Tänzrain wieder ohne Gefahr begehbar.

Im Dezember besuchten wir den Weihnachtsmarkt in Mainz. Mittagessen gabs im Augustinerkeller. Anschließend trafen wir uns im Dom zu einer Führung. Frau Link und Frau Franke brachten uns die Domgeschichte näher und oft wurde auch Aschaffenburg erwähnt, bzw. die Namen der uns bekannten Bischöfe wie Erthal oder Dalberg. Es war unsere letzte Veranstaltung in Jahr 2015.



Für die Unterstützung bei unserer Vereinsarbeit im vergangenen Jahr möchte ich unseren Helfern ein herzliches Dankeschön zurufen. Es sind dies Martina Bauer, Monika Schmitt, Heinz Bachmann, Klaus Friedrich Brox der leider auf tragische Weise verstorben ist, Willi Kempf, Norbert Kolb, Rudi Raub, Josef Saalbach, Günther Sommer, Karlheinz Staudt, Toni Staudt, Theo Schadler und unser Ehrenmitglied Josef Syndikus, der die Abschrift der von Pfarrer Schweinfest handgeschriebenen Dokumentation der „*Häuser und Straßen des Dorfes*“ digital eingegeben hat. Die Daten wurden überarbeitet und neu gestaltet und sie finden diese Ausarbeitung über die Straßen von Schweinheim in der Jahressgabe 2016.

Unser elektronisches Bildarchiv wird Dank des Einsatzes von Norbert Kolb immer perfekter. Zielgerichtet kann man mit Schlagworten aus den über 10.000 Bildern und Dokumenten das Gewünschte in sekunden-schnelle finden. Demnächst wollen wir dazu eine öffentliche Vorführung in unserer Geschäftsstelle organisieren. Die immer aktuelle Homepage, die von Günther Sommer, unserem zweiten Vorsitzenden gepflegt wird, hat weiterhin einen sehr hohen Zuspruch und erfreut sich allgemeinen Interesses.

Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim dokumentiert mit seinen digitalen Daten, den Ausarbeitungen, Publikationen und Vorträgen die Geschichte unserer Heimat. An dieser Pflege unseres Kulturgutes lassen wir die Öffentlichkeit teilhaben. Das ist am Zuspruch unserer Ausstellungen und Veranstaltungen deutlich zu erkennen. An dieser Stelle möchte ich auch die Ausarbeitungen von Heinz Bachmann hervorheben. Mittlerweile haben wir Dank seiner Hilfe fast ein Dutzend Bücher mit äußerst interessanten historischen Daten zu verschiedenen Themen erstellen können.

Mein Dank gilt auch den Vorstandsmitgliedern, den Beisitzern, unseren Gründungs- und Ehrenmitgliedern, allen Fachbeiräten, den Unterstützern unseres Vereins und im Besonderen der Familie Giegerich. Danke auch Ihnen, unseren Mitgliedern für Ihre Treue. Ein Dankeschön auch an die Stadt Aschaffenburg, die uns in vielfältiger Weise gefördert hat.

Lob und Anerkennung in Briefen, E-Mails und persönlichen Gesprächen ermuntern uns mit den Vereinsaktivitäten weiterzumachen wie bisher. 500 Mitglieder in 10 Jahren ist eine besondere Leistung in der sich die hohe Akzeptanz unserer Mitglieder deutlich zeigt. Auf die kollegiale und angenehme Zusammenarbeit aller Beteiligten freue ich mich und beende meinen Vortrag mit unserem Spruch:

WIR LIEBEN HEIMAT

Karl Heinz Pradel, 1. Vorsitzender